

Einzelpreis 30 Mark.

Im Leder ohne Aufstellung wöchentlich 175 grt.
und monatlich 70 M., mit Aufstellung in
Haus wöchentlich 200 M., u. monatlich 800 M.,
durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 M.
Ausland 1600 M. — **A n e i g e n r e i s e :**
Die 7-gespaltenen Nonpareillezeile 40 Mark.
Hellamen; die 4-gespaltenen Nonpareillezeile
200 M. Eingesetzte im lokalen Teile 200 M.
Für die Korrespondenz; für das Ausland komme
ein Paketporto hinzu; für die erste Seite
werden keine Anzeigen angenommen. — **Hin-**
weise: werden nur nach vorheriger Verein-
barung gezahlt. Unterlangt eingehende Ma-
nuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 81

Freitag den 7. April 1922

5. Jahrgang

Ein Menetekel.

"Von der Polonisierung ganz Polens hängt die Sache, ja ich will sogar sagen, Leben oder Tod des polnischen Staates ab... Arbeit an der Polonisierung unseres Landes... Polen muß polonisiert werden, denn unser Staatsinteresse verlangt es, daß unser Land polonisiert werde... Ich betone also mit allem Nachdruck, daß Polen polonisiert werden muß... Die Arbeit an der Polonisierung des Vaterlandes ist für mich wichtiger als die Be- sprechung grundverschiedener Anschaulichkeiten Polens mit der deutschen Presse, und daher betrachten wir dieses Thema für erschöpft."

Pfarrer J. Gogolewski-Lodz,
(„Praca“ Nr. 313—21.)

Jeder Bürger hat das Recht seine Nationalität zu bewahren und seine Sprache und nationale Eigentümlichkeiten zu pflegen.

Befordere staatliche Gefüge sichern den Minderheiten in Polen die volle ungehinderte Entwicklung ihrer völklichen Eigenart."

Staatsverfassung der Republik Polen.
(Art. 109.)

Unter der Überschrift „Die allpolnische Pickelhabe“ veröffentlicht der Krakauer „Nowy Dniotnik“ (Nr. 91) an seitlicher Stelle einen Aufsatz, der sich mit der in Warschau stattgefundenen Tagung der allpolnischen Jugend beschäftigt. Es heißt da:

Die Tagung der allpolnischen Jugend hat eine Organisationslösung und eine feierliche ideelle Erklärung beschlossen. Erstere kennen wir nicht, dagegen ist die zweite von der Presse voll wiedergegeben worden. Und bei ihr wollen wir uns ein wenig aufhalten.

Es sind aus ihr zwei Momente herauszuführen: eine heiße Liebe zur polnischen nationalen Frage und ein bis zur Weihplut entflossener interpolnischer Patriotismus.

Soviel volle Anerkennung und Achtung wir für das erste Moment haben, um soviel unverständlicher sind uns diese idealen Dunkellämmern, in denen eine geradezu abstoßende, unmenschliche und aethiopische Entfesselung von Lösungen des vulgoartigen Chauvinismus stattfindet, der bis zu solcher Größe entmündigt ist, daß der berühmte preußisch-deutsche Nationalismus gegen ihn verblassen.

Wir würden uns bei dieser wunderbaren Blüte des allpolnischen Nationalismus überhaupt nicht aufhalten, wenn sie nicht Probleme berührte, die die politische Richtung der Republik im allgemeinen und die Stellung der Bürger in polnischen Volksstümern in unserem Staate bis auf den Grund ergründen würden hören wir, wie jene Erklärung selbst im 8. Punkte lautet:

Der Staat ist die Rechtsform des Volkes. Der politische Staat, durch die Aufforderungen des polnischen Volkes geschaffen und geschützt, muß ein Nationalstaat sein, und der einzige Wegweiser seiner Politik müßte das polnische Volksinteresse sein. Die polnische Republik muß mit Rücksicht auf ihre geographische Lage ein großer und starker Staat sein, um ihre Unabhängigkeit zu bewahren. Das polnische Volk wird nie auf die Vereinigung aller jener Länder in den Grenzen der Republik verzichten, in denen die polnische Bevölkerung durch ihre Zahl über ihre Zivilisation überragt; eversozeitig auf die Bestrebungen zur Sicherung einer dauernden Auseinandersetzung Polens an die Ostsee.

Wenn wir dieses deutliche politische Glaubensbekennen vergleichen und klarlegen, so wird es folgendermaßen lauten:

Der polnische Staat ist kein Nationalstaat da er über 40 Prozent völkische Minderheiten besitzt. Auf jene Gebiete, in denen diese Minderheiten die Mehrheit bilden, werden wir nie verzichten. Trotzdem muß Polen ein Nationalstaat werden. Also — muß man die Minderheiten entnationalisieren, denn anders wird Polen kein Nationalstaat."

Durch alle Zeile der Erklärung zieht sich das Ideal solch eines Nationalstaates, ein mit Krallen verkleidetes Ideal, das jederzeit bereit ist, sich in alles einzugraben, was im polnischen Lande nichtpolnisch ist; das bereit ist, aus Millionen Ukrainer, Weißrussen, Deutschen, Juden und Slawen das Leben herauszupressen, um über die Leichen dieser Minderheiten hinweg zu dem Ideal eines Nationalstaates zu gelangen.

Einen anderen Weg gibt es nicht: ein Staat, der ethnographisch so verschiedenartig zusammengesetzt ist wie Polen, kann zu einer völkischen Einheit nur auf dem Wege der Bedrückung, der Reaktion, der Gewalt, der Vertreibung von Land und Wirtschaft — kurz gesagt: er kann hierzu nur auf dem Wege der cynischen Ausbeutung in ihrer häßlichsten Form gelangen.

Mit den Deutschen und Juden ist die Sache verhältnismäßig am wenigsten schwierig, da diese im ganzen Lande zerstreut sind. Aber wir sind gespannt zu sehen, welche Macht die Ruthenen und Weißrussen aus dem

Land, in dem sie historische Rechte besitzen, verdrängen werden.

Da wird weder ein allpolnisches Pressehebelgeleis helfen, noch ein allpolnischer Kreuzzug gegen die Griechisch-Katholiken, noch eine freiwilligte Polonisierung, noch ein allpolnisches „Ostmarkenkapital“, noch die Schließung der Schulen, noch eine Fälschung der Statistik, noch eine Bearbeitung der treuuntertänigen weißrussischen oder ukrainischen Delegationen nach dem Modell der berühmten Potemkinschen Delegationen, die zu Katharina II. kamen und sie um Obhut bateten.“ Dies alles wird nichts helfen, denn in den Grenzen Polens wird sich eine Irredenta entzünden,

wie sie nicht einmal das ehemalige Österreich in seinen südlichen Grenzen fand. Und diese Irredenta muß mit der Bankrotterklärung des allpolnischen Ideals enden.

Für die Dauer ist nur eine Alternative möglich: entweder eine Politik der Unabhängigkeit und Freiheit den völkischen Minderheiten gegenüber und Festigung des gegenwärtigen polnischen Staates mit einer natürlichen Vorherrschaft des polnischen Volkes, oder aber das allpolnische Ideal und ein Krieg im Osten um ein Drittel des heutigen polnischen Gebietes, ein unabwendbarer Krieg, trotz der Konferenzen in Warschau und Riga ein Krieg, dessen Ausgang unbekannt ist.

„In der ganzen Welt macht sich das Wachstum des nationalen Selbstbewußtseins durch eine Wiedergeburt des politischen Gedankens bemerkbar, der seine Weisungen aus dem Grunde nicht gleichgültig sein, weil die Welt auch die Pickelhabe schwarz weiß oder weiß-amarantfarben ist; für die Zukunft des politischen Staates und seiner Völker aber kann es schon aus dem Grunde nicht gleichgültig sein, weil die Welt auch die Pickelhabe ebenso besiegen wird, wie sie die erste besiegt hat.“

Dies stellt lobend die „Gazeta Warszawska“ in ihren Begleitworten zur Tagung der allpolnischen Jugend fest.

Möge die „Gazeta Warszawska“ und mit ihr die allpolnische Jugend es sich gesetzt sein lassen, daß sich diese leichte Diagnose nicht nur auf das polnische Volk, sondern auf alle Völker der Erde, saar auf die Neger, bezieht. Auch die Weißrussen, Ruthenen, Litauer, Deutschen und in gewissem Maße auch die Juden werden aus diesem Selbstbewußtsein ihre Weisungen schöpfen.

Es wird sich wohl in Zukunft kein sachlicher und unparteiischer polnischer Geschichtsschreiber finden, der nicht feststellen wird, daß in dem politischen Programm dieser Partei und in den Losungen der allpolnischen Jugend ein Keim jener Kräfte wirkt, die Polen wieder zu sehr tragischen Konflikten führen und ihm den Beinamen eines Bösewichtes einbringen können.

Wenn die Eindrücke, die auf eine geringe zivile Gegenaktion demokratischer Elemente gefügt sind, nicht täuschen, so besitzt heute die allpolnische Idee auf der Straße die Herrschaft über die Seelen.

Wenn es wahr ist, daß, wie der Dichter sagt, ein „neues Geschlecht“ solcher Menschen im Anjuje ist, so beginnt bereits an der Wiege des neuen Polens von dieses „Geschlechts“ Gnaden ein neues Drama Polens.

Alles was in Polen außerhalb des Lagers dieser barbarischen Ideologie steht, sollte sich vereinen, um ihr entgegenzuwirken und das polnische Volk zu beleben, daß „nicht dies der Weg ist“, um Polen zu einem „großen und mächtigen Staat“ zu gestalten.

Für die Zivilisation und die Kultur der Menschheit ist es gleichgültig, ob die Pickelhabe schwarz weiß oder weiß-amarantfarben ist; für die Zukunft des politischen Staates und seiner Völker aber kann es schon aus dem Grunde nicht gleichgültig sein, weil die Welt auch die Pickelhabe ebenso besiegen wird, wie sie die erste besiegt hat.

Der Antrag Bobek im Rechtsausschuß.

Der Sejm Ausschuß für Rechtsfragen prüft, wie aus Warschau gemeldet wird, vorgestern den Dringlichkeitsantrag des Abg. Bobek bezüglich der Änderung eines Paragraphen des evangelisch-augsburgischen Kirchengerichtes für das Gebiet des früheren Königreichs Polen. Der Antrag wurde mit umdeutenden (!?) von Pfarrer Lutostawski (!!) vorgeschlagenen Verbesserungen angenommen.

vereine wollen sich zu einem allgemeinen „Schulverband“ zusammenschließen. Alle Organisationen sollen dem zentralen „Deutschen Volksbund“ direkt unterstellt werden. Die deutschen Verbände sollen die Zusammenfassung des deutschen Elementes durch Anlage besonderer Spitäler, Heilstätten usw. anstreben.

Um die Übernahme der oberschlesischen Eisenbahnen.

Verhandlungen zwischen dem polnischen Verkehrsministerium und der Katowicer Eisenbahndirektion.

Kattowitz, 5. April. (Pat.) Der „Oberschlesische Kurier“ berichtet, daß zwischen einer Delegation des polnischen Verkehrsministeriums und Vertretern der Katowicer Bahndirektion Verhandlungen wegen der Übernahme der Eisenbahnen in Polnisch-Oberschlesien durch die polnische Regierung im Gange seien. Die Verhandlungen sollen einen beschleunigten Verlauf nehmen. Die interalliierte Kommission hat eine Verordnung herausgegeben, laut der es den Bahnbeamten verboten ist, ihre bisherigen Posten aufzugeben, da sie noch zwei Jahre lang in Polnisch-Oberschlesien verbleiben sollen.

Lettland wünscht einen Freihafen.

Warschau, 5. April. (Polpr.) Die Petersburger „Krasnaja Gazeta“ berichtet: Die lettische Regierung hat mit lokalen Organisationen und ausländischen Kapitalisten Verhandlungen begonnen, um in Lettland einen Freihafen einzurichten. Die meisten Aussichten hat Liepāja. Der Liepāja Handelsausschuß, der Fabrikbesitzerverein und der Magistrat unterstützen diese Angelegenheit eifrig und wollen einen Teil der Kosten tragen.

Deutsch-russische Annäherung.

Moskau, 5. April. (Polpr.) In Moskau hat die Organisationsversammlung der Gesellschaft für eine russisch-deutsche Annäherung stattgefunden. Der deutsche Regierungsvorsteher Dr. Smirin erklärte in seiner Ansprache, daß der unglückselige Krieg die moralisch nahestehenden deutschen und russischen Völker getrennt habe. Nun mehr müsse das frühere Verhältnis wiederhergestellt werden. Nach dieser Ansprache wurden die Statuten der Gesellschaft geprüft und bestätigt. In die Verwaltung wurden Russen und Deutsche in gleicher Anzahl gewählt. Das Ziel der Gesellschaft ist die kulturelle, handels-industrielle und wissenschaftlich-technische Annäherung Russlands und Deutschlands.

Der neue kommunistische Zentralausschuß.

Moskau, 5. April. (Polpr.) Die Tagung der kommunistischen Partei endete mit der Bekanntgabe des Wahlergebnisses zum neuen Zentralausschuß, in den Bucharin, Dzierzynski, Synowjew, Kamjenjew, Radet, Frunze und Trotski gewählt wurden.

Rücktritt des polnischen Gesandten in Moskau.

Wie der „Kurier Warszawski“ mitteilt, wird der bisherige Moskauer Gesandte Polens Stefański nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Als sein Nachfolger sei der Arbeitsminister Daronksi in Aussicht genommen.

Die Aufstandsbewegung in Sibirien.

Moskau, 5. April. (Pat.) Aus Sibirien wird über die sich dagegen stark ausbreitende Aufstandsbewegung berichtet, die von den Resten der Koltschakarmee unterhalten wird. Die durch die massenhaften Requisitionen erbitterte Bevölkerung strömt den Aufständischen in Scharen zu.

Völkerbund und Volksminderheiten.

In weiten Kreisen ist die Meinung verbreitet, daß der Völkerbund gegenüber Mitgliedern einer nationalen Minderheit eine gewisse Reserve an den Tag lege. Das diese Ansicht falsch ist, beweist folgendes Vorabinstrum: Dr. Rothe-Bromberg richtete am 24. Dezember vorigen Jahres folgendes Telegramm an den Völkerbund in Genf: „Den Hohen Völkerbundrat zu Genf bitte gehorsamst Dr. Konrad Rothe in Bromberg (Polen), der zur Option für Deutschland nicht zugelassen, um Erlaubnis zur Option (für Polen) noch vor dem 10. Januar. Dr. Rothe, geboren 1882 zu Bromberg, ist seit Geburt in Bromberg wohnhaft mit Ausnahme von Universitätsstudium,

Die heißen Punkte der Genuener Konferenz.

Die Frage der Revision der Friedensverträge sowie die Abrüstungs- und Entschädigungsfrage sollen nur in beschränktem Maße behandelt werden.

Nom. 6. April. (Pat.) Es hat eine gemeinsame Sitzung der Kammerausschüsse für Finanz- und Auslandsfragen stattgefunden, in der der italienische Außenminister Schanzer die Organisation der Genuener Konferenz erläuterte. Die von Frankreich und England angelegte Einschränkung der Behandlung jener Fragen in Genua, die sich auf die Revision der Friedensverträge, die Abrüstung und die Entschädigungen beziehen, wurde angenommen. Auf die Frage, ob die letzten Beschlüsse der Reparationskommission die Souveränität Deutschlands nicht herabminderne, erklärte Schanzer, daß nur ein Rat zur Ordnung des Haushalts gegeben worden sei, der nicht den Charakter eines Ultimatums gehabt hätte. Zum Schluß bemerkte Schanzer, daß schließlich die Parteien und die Presse bis zur Eröffnung der Konferenz sachlich ihre Meinung zum Ausdruck bringen werden.

Das internationale Arbeitsbüro nach Genua geladen.

Nom. 5. April. (Pat.) Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsbüros nahm in seiner letzten Sitzung das Telegramm des Ministers Schanzer zur Kenntnis, in dem das Büro um Entsendung seiner technischen Sachverständigen zur Konferenz in Genua ersucht wird.

Der letzte Einigungsversuch Calanders.

Genua, 5. April. (Pat.) Präsident Calander hat den polnischen und deutschen Bevollmächtigten zu einer Begegnung am 8. April eingeladen, um den letzten Versuch zu machen, in den strittigen Punkten eine Einigung herbeizuführen.

Zusammenschluß der deutschen Organisationen in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 5. April. (A. W.) Die deutsche Organisation zum Schutz der Volksminderheiten in Polnisch-Oberschlesien, der sog. Deutsche Volksbund, ist gegenwärtig bemüht, aus allen deutschen Wohltätigkeitsvereinen eine separate Propagandaorganisation zu bilden. In dieser Richtung sind die ehemaligen Mitarbeiter des Rigaer Protocols. In Anbetracht der verschiedenenartigen Bewertung des Protocols, stellte Dombrowski die Frage, ob die politische Regierung den Gesandten Jodko zur Unterzeichnung des Protocols bevollmächtigt

weil es eine Universität im jetzt polnischen Gebiet nicht gab. Universitätsstudium von 1906 bis 1911. Seine Eltern schon vor seiner Geburt ohne Unterbrechung in Bromberg wohnhaft, starben in Bromberg. Vater 1917, Mutter Ende Februar 1920, als Hausbesitzer. Dr. Kothe erbaute Häuser. Optionsgenehmigung erhielt er von Dr. Konrad Kothe, Bolen-Bromberg, ul. Dolina 17a-c. Rückantwort an Paul Kothe, Berlin, Nordauer 8." — Dr. Kothe erhielt unter dem 31. Dezember zunächst eine Bestätigung dieses Telegramms vom Secretariat und "dann erhielt sein Bruder in Berlin, dessen Adresse er für den Empfang von Nachrichten angegeben hatte, folgendes Telegramm: "Laut Bericht polnischer Vertretung hier vom 25. hat Dr. Kothe optiert. Völkerbund."

Wir sehen daraus, daß der Völkerbund auch einzelnen Personen gegenüber, die sich in ihrer Not an ihn wenden, Verständnis entgegenbringt, und wir können mit Genugtuung jedes Anzeichen begrüßen, aus dem sich ergibt, daß der Völkerbund es mit der Garantie der Kinderrechte ernst nimmt. Im übrigen handelt es sich im vorliegenden Falle darum, daß die Bromberger Behörden Dr. Kothe die Option verweigerten, indem sie ihm zum deutschen Reichsangehörigen zu stempeln versuchten. Dadurch wären die ihm gehörigen Grundstücke, welche Dr. Kothe dem Deutschen Schulverein für Schulzwecke pachtweise überlassen hat, Auktionsobjekt geworden. Durch das Einschreiten des Völkerbundes ist dieser Versuch verhindert worden.

Auflösung der Thüringer Einzelregierungen.

Gera, 3. April. Die Thüringer Gebietslandtage (ehemalige Einzelstaaten) hielten in den letzten Tagen Sitzungen ab. Es kam dabei zum Ausdruck, daß mit dem 1. April die Gebietsregierungen aufgelöst und nunmehr alle Verwaltungsjeweile der Einzelstaaten in die Regierung in Weimar eingeheilt worden sind. Für die einzelnen Gebiete wurde von den Gebietslandtagen überall ein Gebietsleiter und dazu in allen Staaten ein ehemaliger sozialistischer Staatsrat bestellt; damit sind auch die gesamten Staatsräte der ehemaligen Einzelregierungen aufgelöst worden. Der Abbau der Einzelregierungen hat sich sonach vollzogen bis auf noch schwedende finanzielle Auseinanderlegungen, die in einigen Staaten immer noch einige Zeit erfordern, aber keine Schwierigkeiten mehr bereiten werden.

Lokales.

Bogot, den 7. April 1922.

Der Arbeitsminister in Bogot. Heute wird der Arbeitsminister Darcowksi in Bogot erwartet, der die Lage der Industrie nach der Krisis lernen will.

Herr Pastor Engel. Der Abgesandte der Wisconsin-Synode, begiebt sich demnächst nach Bielsk, um mit den kirchlichen Kreisen im Teschener Schlesien Führung zu nehmen. Herr Pastor Otto Engel wohnt in Bogot, Evangelischestr. 1, W. 6.

Kanalisation der Stadt Bogot. Ein bekanntes Kanalisationsunternehmen Warschau hat dem Magistrat das Angebot gemacht, die Kanalisation der Stadt Bogot zu übernehmen. Das Unternehmen will ein Konzern, dem auch ausländische Kapitalisten angehören sollen, bilden und die Kanalisation nach dem Entwurf des Ingenieurs Lindley durchführen. Diese Offerte wurde auf der letzten Sitzung der städtischen Kanalisationskommission besprochen. Man sahne den Beschluss, die Offerte zu unterstützen.

bip.

Die Wohnungsfrage. Die Rechtskommission hat vorgestern den Antrag des Abgeordneten Zastawski in Sachen der Wohnungsfrage geprüft. Im Zusammenhang mit dem Bericht dieses Abgeordneten wurden noch drei Vorschläge gemacht. Nach dem Vorschlag des Abgeordneten Biponti soll bis zum 1. Juli der gegenwärtige Mietzins in Kraft bleiben, d. h. zu der Grundmiete vom

Jahre 1914 werden 100 Proz. sowie ein Buschlag zu den Ausgaben für die Erhaltung des Hauses hinzugerechnet. Am 1. Juli soll dann die Höhe der Miete von einer Mietseminationskommission, der auch Stadtverordnete angehören sollen, festgesetzt werden.

Bedingte Zurückstellung der Jahrgänge 1901 und 1902. Im militärischen Ausschuß reagierte der Abgeordnete Laredo den Antrag bezüglich einer Zurückstellung des Heeresdienstes der Freiwilligen und Recruten der Jahrgänge 1901 und 1902. Der Ausschuß äußerte den Wunsch, daß eine Zurückstellung aller Freiwilligen und Recruten, die Hörer der Kurse zur Erhaltung eines Reisezeugnisses oder der Fachschulen sind, gewährt und ihnen die gleichen Rechte wie den Studenten der höheren Lehranstalten zuerkannt werden möchten.

Die Danina. Vor kurzem teilten wir mit, daß die Danina recht spärlich einsieht. Die Ursache dieser Erscheinung liegt, wie der Leiter des zweiten Steueramts unseres Mitarbeiter gezeigt, in den zahlreichen Gesuchen der Steuerpflichtigen, die um Ermäßigungen eingesommen. Von den 10.000 daniapflichtigen Patentinhabern dieses Steuerbezirks sind "nur" 8000 solcher Gesuche eingegangen. Die meisten Gesuche berufen sich darauf, daß die Geschäfte jetzt schlecht gehen und daß die vorjährigen Patente viel zu hoch bemessen waren.

bip.

Die Danina und die Landwirte. In einer Zeitschrift an die Schriftleitung der "S. P." empört sich ein Leser über das unbürgerliche und unmenschliche Verhalten der Landwirte die das Reichsnopfer auf die Weise aufzwingen, daß sie ihre Erzeugnisse verteuern. Dieses rücksichtlose Vorgehen der ländlichen Bevölkerung trägt außerdem dazu bei, daß die polnische Mark, die im Auslande an Wert gewonnen hat, im Inlande immer wertloser wird. Früher sagte man immer, die städtische Arbeiterbevölkerung verursache durch ihre ständigen erhöhten Lohnforderungen die Erwerbung, gegenwärtig aber könnte davon keine Rede sein. Das Land müsse in sich gehn und mehr Patriotismus beweisen.

Die Interkommission und die Arbeiter. Gestern fanden in unserer Stadt einige Arbeiterversammlungen statt, auf denen beschlossen wurde, gegen den Ausspruch der Ortskommision zur Feststellung der Unterhaltskosten zu protestieren. Nach dem Ausspruch der Ortskommision sind die Unterhaltskosten im Monat März um 7,89 Proz. gestiegen, was nach Ansicht der breiten Arbeiterschaft nicht den Tatsachen entspricht. Auf den Protestversammlungen wurde vielmehr der Standpunkt vertreten, daß die Unterhaltskosten im Monat März im Verhältnis zum Februar um 30 Proz. gestiegen sind.

Landauenthalte für Kinder. Der polnisch-amerikanische Hilfsausschuß hat die Absicht, eine größere Anzahl von Kindern für den Sommer aus Polen zu schicken. Es wurde ein besonderer Ausschuß gegründet, der sich mit der Beschaffung der entsprechenden Mittel befassen soll.

In Sachen einer Konzession für das Elektrizitätswerk. Ein belanntes Kanalisationsunternehmen Warschau hat dem Magistrat das Angebot gemacht, die Kanalisation der Stadt Bogot zu übernehmen. Das Unternehmen will ein Konzern, dem auch ausländische Kapitalisten angehören sollen, bilden und die Kanalisation nach dem Entwurf des Ingenieurs Lindley durchführen. Diese Offerte wurde auf der letzten Sitzung der städtischen Kanalisationskommission besprochen.

bip.

Unser Papergeld, wenigstens die kleinen Scheine zu 5, 10, 20 aber auch die zu 100 Mark befinden sich seit geruamer Zeit vielfach in einem Zustande, der unbeschreiblich ist, und hier auch nicht beschrieben werden soll, schon um dem Leser nicht den Appetit zu verderben. Es fragt sich nun, ob und wie eine, wenn auch nur langsame Verminderung der schmutzigen und verklebten Scheine zu erreichen wäre. Der Weg dazu wäre ziemlich einfach. Er würde von unten

bip.

Die Wohnungssfrage. Die Rechtskommission hat vorgestern den Antrag des Abgeordneten Zastawski in Sachen der Wohnungsfrage geprüft. Im Zusammenhang mit dem Bericht dieses Abgeordneten wurden noch drei Vorschläge gemacht. Nach dem Vorschlag des Abgeordneten Biponti soll bis zum 1. Juli der gegenwärtige Mietzins in Kraft bleiben, d. h. zu der Grundmiete vom

Jahre oben ungefähr folgenden Verlauf nehmen müssen: Der einzelne Käufer gibt die schlechten Scheine natürlich, nach wie vor, zuerst beim täglichen Einkauf hier und dort aus. Die Geschäftsleute aber müßten die schlimmsten Scheine nicht fürgerhand wieder ausgeben, sondern sie zurückbehalten, um sie je nach Bedarf ein, zwei oder drei Mal in der Woche bei einer Bank gegen einigermaßen anständig aussehende Scheine einzutauschen. Die Banken geben das gleichgewordene Papergeld nicht mehr aus, sondern leiten es weiter zur geistigen Zweigstelle der Polnischen Darlehnskasse, und diese endlich sendet die schlechten Scheine an die Warschauer Zentrale, von wo sie nicht mehr wiederkommen. In derartiger Art wie die Banken müssen natürlich auch die öffentlichen Kassen verfahren, d. h. also die schlechten Scheine zwar annehmen, aber nicht mehr ausgeben, sondern einauschen. Selbstverständlich müßte aber von Warschau aus auch für genügenden Nachschub neuen Papiergeles Sorge getragen werden. Das erscheint injozern auch unbedenklich, als dies Verfahren ja keine neue Inflation, also Überbewertung mit frisch ausgegebenem Papiergeles bedeuten würde, sondern lediglich den Preis der völlig verbrauchten gegen unvergessene und neu gebrauchsfertige Scheine, also eben nur einen Austausch, ein Umweggeschäft. Das ganze Verfahren kann natürlich nur dann Erfolg haben, wenn vor allem die Geschäftsinstitute, Handwerker, Restaurateure usw. die abgebrauchten Scheine nicht immer wieder an andere Käufer ausgeben, sondern für Austausch bei der nächsten Bank Sorge tragen.

Neupflasterung der Zielnstraße. In der letzten Sitzung der Bauabteilung des Bodenmagistrats wurden die Angebote auf Neupflasterung der Zielnstraße mit Granitwürfeln geprüft. Nach der günstigsten Offerte, die auch angenommen wurde, belaufen sich die Pfasterungskosten auf 40 Millionen Mark. Mit den ersten Arbeiten soll demnächst begonnen werden.

Ein Schöldbürgersteich. Vorgestern sollte im Bezirksgericht gegen die Brüder Julius und Christian Spad, von denen der eine des Diebstahls und der andere des Aufzugs von Diebesgut beschuldigt wird, verhandelt werden. Da Julius Spad im Petrikauer Gefängnis untergebracht ist, wandte sich das heutige Bezirksgericht an den Leiter des Gefängnisses mit dem Gesuch, den Strafling nach Lodd zu senden. Der Leiter des Gefängnisses schickte den Häftling nicht nach Lodd und begründete seinen ablehnenden Standpunkt damit, daß auf Grund eines Rundschreibens des Justizministers die Kosten des Transports das Gerichtsgericht zu tragen habe. Da aber dem Leiter des Gefängnisses die Transportkosten in der Höhe von 369 M. nicht überwiesen wurden, behielt dieser den Strafling zurück, so daß die Verhandlung vertagt werden mußte. Unterstaatsanwalt Skrynowski machte von der Ablehnung, vor dem Bezirksgesetz durch den Petrikauer Gefängnisleiter dem Staatsanwalt Miteislang, der den Beamten zur Verantwortung ziehen wird.

Ein furchtbare Vorfall. Im dritten Stock des Hauses Anzeigerstr. 17 wohnt die beschäftigungslose Witwe Marianna Blaszczyk mit zwei Knaben und dem 5-jährigen Enkel Stas Smolotowicz. Der Schwiegerohn Anton Smolotowicz arbeitet in der Konditorei von Ullrichs, Ecke Petrikauer und Zielnstraße, als Backerbäcker. Seine Frau Blaszczykowa, die Mutter des kleinen Stas leidet seit einem Jahr angeblich an Gesichtsschwäche, die durch eine Petroleumexplosion hervorgerufen worden sein soll. Sie verließ seitens ihre Wohnung und hämmerte sich nicht an ihre Kinder; als infolgedessen ein Kind starb, nahm ihre Mutter das zweite Enkelkind zu sich. Gestern kam die Smolotowicz zu ihrer Mutter und half ihr bei der Wasche. Angenähnlich machte ihr die Mutter dabei Vorwürfe, denn plötzlich gab ihr die Smolotowicz heißes Wasser ins Gesicht. Als die Mutter schreiend auf den Korridor hinzu lief, wurden auch auf der Straße

bip.

War es nicht eine Dummheit, vor dem fidelen Ex-Leutnant davonzulaufen? Das horizontale Wort fiel ihm ein, daß es töricht sei, im Unglück Gefährten zu haben. Würde es in der Tat nicht angenehmer sein, in dieser furchtbaren, trostlosen Verlassenheit und Einöde, die ihn mitten in der Millionenstadt umgab, einen Genossen zu haben, in dessen Gesellschaft sich alle Mühsale leichter ertragen ließen?

* * *

Mrs Parkhurst und Mister Pemberton hatten wenig Interesse für das neue Lustspiel gehabt. Ihre Gedanken waren ganz von dem plötzlichen, unerwarteten Zwischenfall in Anspruch genommen. Fast den ganzen, ersten Akt hindurch flüsterten sie miteinander.

"War es denn wirklich, John?"

"Kein Zweifel Mrs Carrie. haben Sie denn nicht gesehen, welch furchtbar erschrockenes Gesicht er machte?"

"Freilich. Aber kann es denn nicht doch ein Irrtum sein?"

"Nein. Ich habe ihn sofort wieder erkannt. Ich stand ja doch unmittelbar vor ihm."

Die junge Dame nickte, versank für ein paar Sekunden in Gedanken, schüttelte mit dem Kopfe und wisperte, sich zu dem neben ihr Sitzenden hinüberbeugend: "Aber wie — wie konnte er in eine solche Lage kommen?"

Mister Pemberton zuckte mit den Schultern und sah eine Weile vor sich hin. Da fiel ihm etwas ein, und lebhaft neigte er sein Gesicht dem

oben ungeschriften Verlauf nehmen müssen:

Der einzelne Käufer gibt die schlechten

Scheine natürlich, nach wie vor, zuerst beim

täglichen Einkauf hier und dort aus.

Die Geschäftsleute aber müßten die schlimmsten

Scheine nicht fürgerhand wieder ausgeben,

sondern sie zurückbehalten, um sie je nach

Bedarf ein, zwei oder drei Mal in der Woche bei

einer Bank gegen einigermaßen anständig aussehende

Scheine einzutauschen. Die Banken geben das

gleiche natürlich, nach wie vor, zuerst beim

täglichen Einkauf hier und dort aus.

Die Geschäftsleute aber müßten die schlimmsten

Scheine nicht fürgerhand wieder ausgeben,

sondern sie zurückbehalten, um sie je nach

Bedarf ein, zwei oder drei Mal in der Woche bei

einer Bank gegen einigermaßen anständig aussehende

Scheine einzutauschen. Die Banken geben das

gleiche natürlich, nach wie vor, zuerst beim

täglichen Einkauf hier und dort aus.

Die Geschäftsleute aber müßten die schlimmsten

Scheine nicht fürgerhand wieder ausgeben,

sondern sie zurückbehalten, um sie je nach

Bedarf ein, zwei oder drei Mal in der Woche bei

einer Bank gegen einigermaßen anständig aussehende

Scheine einzutauschen. Die Banken geben das

gleiche natürlich, nach wie vor, zuerst beim

täglichen Einkauf hier und dort aus.

Die Geschäftsleute aber müßten die schlimmsten

Scheine nicht fürgerhand wieder ausgeben,

sondern sie zurückbehalten, um sie je nach

Bedarf ein, zwei oder drei Mal in der Woche bei

einer Bank gegen einigermaßen anständig aussehende

Scheine einzutauschen. Die Banken geben das

gleiche natürlich, nach wie vor, zuerst beim

täglichen Einkauf hier und dort aus.

Die Geschäftsleute aber müßten die schlimmsten

Scheine nicht fürgerhand wieder ausgeben,

sondern sie zurückbehalten, um sie je nach

Bedarf ein, zwei oder drei Mal in der Woche bei

einer Bank gegen einigermaßen anständig aussehende

Scheine einzutauschen. Die Banken geben das

gleiche natürlich, nach wie vor, zuerst beim

täglichen Einkauf hier und dort aus.

Die Geschäftsleute aber müßten die schlimmsten

Scheine nicht fürgerhand wieder ausgeben,

sondern sie zurückbehalten, um sie je nach

Bedarf ein, zwei oder drei Mal in der Woche bei

einer Bank gegen einigermaßen anständig aussehende

Scheine einzutauschen. Die Banken geben das

gleiche natürlich, nach wie vor, zuerst beim

täglichen Einkauf hier und dort aus.

Die Geschäftsleute aber müßten die schlimmsten

Scheine nicht fürgerhand wieder ausgeben,

sondern sie zurückbehalten, um sie je nach

Bedarf ein, zwei oder drei Mal in der Woche bei

einer Bank gegen einigermaßen anständig aussehende

Scheine einzutauschen. Die Banken geben das

gleiche natürlich, nach wie vor, zuerst beim

aus, daß die joziale Revolution ihn von der Straße befreien werde. Nach einer kurzen Beurteilung sollte das Gericht das Urteil, daß auf 6 Jahre Zuchthaus und auf Verlust der Rechte lautete.

kleine Nachrichten. In der Kaserne in der Nowo-Targowiastraße versuchte ein gewisser Wladyslaw Kuleja einen Diebstahl zu verüben. Er begab sich deshalb auf den zweiten Stock, wo er jedoch von Soldaten festgenommen wurde. Es gelang ihm jedoch, die Soldaten zu täuschen und zu entfliehen. Erst während der Verfolgung wurde er wieder festgenommen und der Wache übergeben.

In der Nowo-Zgierskastr. 4, starb in der eigenen Wohnung eine gewisse Antonina Basinska, 60 Jahre alt.

Lotterie.

4. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr,) Am 20. Beziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

Bediente 1500 : 00 M. auf Nr. 5827.

20 000 M. auf Nr. 69319.

30 000 M. auf Nr. 2238 25578 38252.

15 000 M. auf Nr. 287.

10 000 M. auf Nr. Nr. 27821 39939 41187 73185 78423.

8 000 M. auf Nr. Nr. 3451 12857 32206 40780 40871 41685 68472 72985.

5 000 M. auf Nr. Nr. 15728 33425 42774 54190 54784.

3 000 M. auf Nr. Nr. 6529 10053 10485 31300 14513 40718 41234 44617 48962 49861 56524 58802 57461 57576 57451 84561 84827 8762.

2 000 M. auf Nr. Nr. 259 8475 8418 10807 11103 11878 12824 12851 15031 16065 18077 19859 19854 21808 21875 22655 22689 23615 24565 25969 27142 27758 27263 28475 28494 28521 31920 3701 37550 38987 38075 39143 41834 41518 42522 44338 44760 44218 4735 47114 47766 48459 45531 52479 12782 54181 56113 56968 5821 58669 58951 60280 62629 63061 63728 64660 64554 48486 48584 69853 0772 70994 71406 72396 75056 79297 81546 85242 88390 88615 88081 87211.

Kunst und Wissen.

Gesellschaft der Musikfreunde.

Brahmszyklus II.

Recital Severin Eisenberger.

Und wenn es einige Grade der Vollkommenheit weniger wären, wir müßten ihn als großen Meister, der er ist, bewundern. Severin Eisenberger strebt dem Gipfelpunkt der Interpretationskunst zu, und man wird zugeben, daß er im Begriffe steht, ihn zu erreichen. Seit Jahr und Tag ist uns Eisenberger als feinsinniger Ausdeuter musikalischer Gefühlskomplexe bekannt, und als Brahmsspieler sucht er seinesgleichen. Doch vorigen zeigte er sich uns in einem neuen Lichte — als glänzender Bravourspieler. Was hätte wohl Bravour gemeint mit der nach innen geführten und jedem äußeren Effekt abholden Kunst Brahms? Doch sie hat ihre Berechtigung in den von leidenschaftlichem Tatendrang überflutenden Sägen der F-moll-Sonate und in den großangelegten Paganiniariationen. Durch das ganze Spiel des Künstlers ging ein pronomierter Zug der Männlichkeit. Allein, das Problematische in Brahms liegt gerade an dem verborgenen Weiblichen. Damit erhebe ich keinen Vorwurf gegen den Meister, denn sein Andert versteht es so wie er, die verborgenen Reize der Brahmsischen Musik an die Oberfläche zu rufen. Aber lag es an den Raumverhältnissen des Leipziger Saales, mir war des Raumaufwandes manchmal zu viel. Manch zarte Blüte wurde unter der Wucht der donnernden Fortschläge niedergetreten. Was als lebensfähig aber abdrücklich war, stift genug, um den herrlichen Duft von Brahms' Bauerparken zu verbreiten und Herz und Sinne für seine unerwählliche Poetie empfänglich zu machen. Wie er die leise Schwermut des Andante, die edle Reginaktion des Intermezzo, die sich zuweilen zum wilden Troy aufbäumt, um dann in Mäßigkeit zurückzuhaben, auf dem Klavier nachdichtet, das macht ihm leiser so leicht nach.

Von den drei Rhapsodien schienen mir die ersten zwei in H-moll und G-moll im Tempo etwas überhaft. Die dritte in A-dur erforderte vor uns wie aus Ergemeinhalt. Es war wohl das Beste, das dieser reiche Künstler uns vorgeführt schenkt.

Das Schluß bildeten die Paganini-Variationen. Er bewies uns mit diesem Werk, daß selbst die schwersten technischen Probleme für ihn nicht zu lösen sind. Er bewies aber auch zugleich, daß diese gewöhnlich als Glücksstück angesehenen Variationen auch eine Fülle von Musik in sich bergen.

So haben wir wiederum ein Konzert des Brahmszyklus zu verzeichnen, von dem man bestechend nach Hause ging.

Dr. D. Ch.

Die Tanzabende Tril Gadeskows und Magda Bauers. Uns wird geschrieben: Heute und morgen um 8 Uhr abends finden also im Saale der Philharmonie die Gasstücke des bekannten russischen Tänzers Tril Gadeslow und seiner unvergleichlichen Partnerin Frau Magda Bauer statt. Die Tanzabende Gadeskows und Magda Bauers. Uns wird geschrieben: Heute und morgen um 8 Uhr abends finden also im Saale der Philharmonie die Gasstücke des bekannten russischen Tänzers Tril Gadeslow und seiner unvergleichlichen Partnerin Frau Magda Bauer statt. Die Tanzabende Gadeskows und Magda Bauers liegen wirklich auf der Höhe der Kunst und machen einen unvergleichlichen Eindruck. Das Programm enthält bei uns ganz unbekannte Tänze zu der Musik von Mozart, Beethoven, Chopin, Glazunow, Debussy u. a. Die Musikbegleitung liefert ein Quintett unter der Leitung des Berliner Pianisten Hermann Kochstroh. Karten sind an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Vorschriften für Vereine und Verbände. Das Regierungskommissariat bringt zur Kenntnis, daß die Vereine und Verbände verpflichtet sind, der Presseabteilung des Regierungskommissariats die Listen der Mitglieder der Verwaltung (gleich noch den Wahler), alle Änderungen in der Zusammensetzung der Verwaltung sowie Lokalwechsel, Gründung, Schließung von Zweigvereinen oder Auflösung des Vereins oder des Verbands überhaupt mitzuteilen.

Aus dem Reich.

Brzeziny, Danina. Der Magistrat treibt seit dem 13. März die erste Hälfte der Immobilien- und Handelndanina aufs energischste ein. Im ganzen hat die Stadt Brzeziny am Danina aufzubringen: Vom Landbesitz — 2 902 266 M., vom Haushalt — 3 608 798 M., vom Hanel — 16 497 800 M., von den Mietern — 686 290 Mark, reine Beweise — 185 000 M. Zuholzerten — 75 000 M., im ganzen — 23 855 104 M. Bis jetzt sind 8 Millionen Mark eingezahlt.

Warschau. Misbräuche im Heere. — Zwei Todesurteile. Das Militärgericht verhandelt seit einer Woche lang hinter geschlossenen Türen über Misbräuche im Heere, die sich die Angeklagten: Major Josef Wysocki und Oberleutnant Zygmunt Mazorowicz zu Schulden gemacht haben. Beide haben ein Militärautomobil erlauft. Außerdem hat Wysocki zusammen mit dem Kommandanten des Kraftwagenparks, Michał Romanowicz, den Inhaber der Firma "Monopol" veranlaßt, den Beirat der Rechnung zu erhöhen. Auf diese Weise wurde dem Staate ein Schaden von 750,000 M. zugesetzt. Das Militärgericht verurteilte nach Vernehmung von 34 Zeugen Major Wysocki und Oberleutnant Mazorowicz zum Verlust der Rechte, Auslohnung aus dem Heere und zum Tode durch Erchießen. Der mitangesetzte Major Romanowicz wurde freigesprochen jedoch unter der Bedingung, daß seine Angelegenheit dem Offizier ehrengemäß übergeben werde, das feststellen soll, ob er, indem er beim Verkauf des Automobils eine Provision von 360,000 erhielt, die Offizierskette verlegt hat. Die Verteidiger der Angeklagten haben sofort Berufung eingelegt.

— Selbstmord eines Schülers. Vorgestern hat sich im Lajdower Park der 16-jährige Schüler Zygmunt Birnbaum erhängt. Der Anlaß dieser Tat ist, wie aus einem Briefe des jugendlichen Selbstmörders an seine Eltern hervorgeht, sein Anschluß aus der Schule. Nach der Erklärung des Direktors der Schule, Herrn Chajta, ist die Geschichte des Anschlusses folgend: Am 21. März während der großen Pause standen einige Schüler am Fenster und waren auf die Vorübergehenden mit Apfelsinenhalben, Kreide und Papier. Einige Apfelsinenhalben trafen Polizisten, die sich sofort zum Direktor begaben um ein Protokoll aufzunehmen. Der Direktor erklärte ihnen, daß er die Schüler selbst bestrafen werde. Die verbliebenen Schüler gestanden nichts, nur Birnbaum erklärte, daß er auf dem Fensterbrett Apfelsinenhalben zurückgelassen hätte. Das Lehrerkollegium beschloß daher, alle Schüler mit Ausnahme Birnbaums mit Kaiser zu bestrafen. Birnbaum hingegen wurde aus der Schule ausgeschlossen.

— Wegen zu früher Schließung der Häusern verurteilt. In Warschau sind, einer Meldung des "Kurier Poranny" zu folge, vom Friedensgericht des 3. Bezirks neuerdings 7 Hausmänner zu 1000 M. Strafe oder im Nichtbeitretungsfall zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden, weil sie die Häusern vor 1/11 Uhr geschlossen hatten.

Skadom. Drei Todesurteile. Das Standgericht verhandelte am 28. März gegen Antoni Paducha, der angeklagt war, 10 Raubüberfälle auf Landwirte und Kaufleute verübt sowie einen Polizisten ermordet zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zur Todesstrafe durch Erchießen. — Am 29. März verurteilte das Standgericht Josef Adamczyk und Martin Piwowarski, die angeklagt waren, 4 Raubüberfälle verübt zu haben, zur Todesstrafe durch Erchießen.

Das Todesurteil an Paducha wurde alsbald vollstreckt.

Teschen. Ein Mord an der polnisch-tschechischen Grenze. In der Gemeinde Puncuvwohnen ein reicher Bauer Józef Niemiec. Durch seine Fehler ist gerade die polnisch-tschechische Grenze durchgeföhrt. Am 15. Dezember v. J. ging gegen Mittag der Sohn des Bauern, Karl, über die Felder, um die auf tschechischer Seite liegenden Teile zu besichtigen. An der Grenze wurde er von Soldaten des 19. Hohlbaataillons aufgehalten und aufgefordert, den Passierschein zu zeigen. Als er den Passierschein zeigte, erklärte der Soldat, daß dieser nicht gültig sei und nur zur Überschreitung der Grenze auf der Jubiläumsbrücke in Teschen berechtigt. Der Soldat verhaftete den Niemiec und führte ihn durch das Dorf an dem Hause der Familie Niemiec vorbei. Als die Familie das sah, lief sie hinaus und bat den Soldaten um die Freilassung Karls. Der Soldat rief den Vater des Verhafteten weg und schickte den Sohn nieder. Dieser Tage fand vor dem Krakauer Militärgericht die Verhandlung gegen den Soldaten Grupa statt. Er erklärte, daß er von der Familie überfallen wurde und sich verteidigen müsse. Die Verhandlung wurde infolge der plötzlichen Erkrankung des Vorsitzenden Smirnowski verschoben.

Kurze telegraphische Meldungen

Außenminister Skirmunt ist in Brüssel eingetroffen.

Der Papst hat den bevollmächtigten Minister Skrzynski in Luxemburg empfangen.

Der König von Italien hat den polnischen Gesandten Zalewski, der ihm sein Beglaubigungsbrief überreichte in Luxemburg empfangen.

Reichskanzler Wirth ist nach Genau abgereist.

Die Angoraregierung ist mit einem Waffenstillstand einverstanden, unter der Bedingung, daß die Griechen sofort Smirna räumen.

Gestern begann in Bern die Konferenz der Delegierten und Sachverständigen der neutralen Staaten.

Die Beschlagnahme der Kirchenschäze in Russland ergab bisher 20 Millionen Goldruble.

Bemerkenswert ist, daß die Angelegenheit der Ermordung des Karl Niemiec durch die Tschechen ausgenutzt wird, weil sie auf Grund dieses Vorfalls die Verschiebung der Grenze bei Puncuvwohnen verlangen.

— Ein Polizist als gemeinsamer Mörder. In der vergangenen Woche wurde am Bahnhofe in Kenty ein Mord verübt, der wegen der Person des Mörders und des Herkunfts der Tat berechtigtes Aufsehen und Empörung hervorgerufen hat. In den Zug, der von Bielsz gegen Wadowice fährt, stieg vor der Station Kenty ein Polizist der Staatspolizei ein, um die Papiere der Reisenden zu prüfen. Er beschränkte sich aber nicht darauf, sondern verlangte auch das Gepäck der Reisenden zu inspizieren, besonders bei dem unter den Reisenden befindlichen Kaufmann Eichner. Dieser verweigerte die Einsichtnahme und wurde darin von einem Mitreisenden, einem Herrn Ossifändern bestärkt, der erklärte, die Angehörigen der Staatspolizei hätten kein Recht, Gepäck zu revidieren, sondern nur die Papiere. Auf diese Auseinandersetzung hin erklärte der Polizist dem Ossifändern für verhaftet und verlangte von ihm, er müsse mit nach Wadowice fahren. Ossifänder weigerte sich, dies zu tun, verlangte in Kenty aussteigen zu dürfen und erklärte, ihn könne am dortigen Bahnhof jeder Mensch legitimieren. Lautfach stiegen die beiden in Kenty aus, der Bahnovorstand legimierte Ossifändern in der Kanzlei des Bahnhofes, mußte sich aber dann aus der selben entfernen, da er den Zug abzusetzen hatte. Inzwischen zog der Polizist den Revolver und gab einen Schuß gegen Ossifänder ab, der an der Tabatiere abprallte. Dies genügte daher dem jungen Herrn nicht, er gab zwei weitere Schüsse ab, die in den Unterleib drangen, und ließ erst von seinem Opfer ab, bis dieses zusammenbrach. Ossifänder wurde in schwer verletztem Zustand in das Krankenhaus gebracht, wo er operiert wurde, trotzdem aber am nächsten Tage starb. Der Mörder wurde von zwei Kentyer Bürgern gefasst, gerebelt und die Anzeige nach Wadowice eröffnet. Es dauerte aber immerhin einige Tage, bis der Hafibefehl gegen ihn erlassen wurde und er zur Untersuchung nach Wadowice überführt wurde. Die Erbitterung in der Bevölkerung ist begreiflicherweise sehr groß und die Volksstimme verlangt, daß die Tat als reiner Mord behandelt und abgeurteilt werde.

Kempen. Raubmord. Mittwoch vormittag zwischen 9 bis 11 Uhr wurde in dem Do. je Miejomical, Kr. Kempen, der 29-jährige Wandersmann Julian Mysztowicz und dessen jugendlicher Sohn Marian bei einem Banditenüberfall ermordet und seine gleichfalls jugendliche Tochter mit einem Messer tödlich verletzt. Die Täuber flüchteten darauf unter Aufnahme von 6000 Mark in polnischem Gelde.

Rawitsch. Schönes Ende eines beagten Shepaars. An demselben Tage innerhalb weniger Stunden ist das hochbejaigte Wilhelm und Matilde Polnische Shepar, in Rawitsch, das am 7. Oktober 1917 seine goldene Hochzeit hatte feiern können, fast entwiesen. Beide waren im Jahre 1846 geboren.

Sejm.

6. April 295. Sitzung.

Die Neuerung zum Gesetz vom Orden der "Wiedergeburt Polens" wird dem Verfassungsausschuß zugesandt.

Abg. Pf. Dziennikowi berichtet über die Angelegenheit der Regelung der rechtlichen Verhältnisse der katholischen Kirche in Polen. Der Beschluß der Kommission sowie die Resolution des Abg. Pustel, wonach die Regierung aufgesorbert wird den Sejm über den Stand der Verhandlungen bezüglich des Konkordats zu informieren, wird einstimmig angenommen.

Abg. Steinhaus referiert das Gesetz über die Übernahme der Staatsgewalt über das Wilhelmbiet.

Das Gesetz wird in 2. und 3. Lesung mit einigen Änderungen angenommen.

Nach erfolgtem Bericht des Abg. Miedzianski wird ein Gesetz, das einige Beschlüsse des Gesetzes von der Einkommenssteuer im ehem. preußischen Teilgebiet abändert, angenommen.

Man schreitet zur Besprechung der Dringlichkeit des Antrags betreffend die Tätigkeit einiger Banken, die Handel mit fremden Valuten treiben. Die Dringlichkeit wird einstimmig angenommen und der Antrag der Finanzkommission überwiesen.

Nächste Sitzung morgen.

Die litauische Regierung beabsichtigt eine neue Währung einzuführen, die "Litas" genannt werden und $\frac{1}{10}$ Dollar Wert besitzen soll.

Letzte Nachrichten.

Spaltung unter den Kommunisten.

Danzig, 6. April. (Pat.) Die "Danziger Zeitung" berichtet aus Moskau: Die Beziehungen zwischen dem linken Flügel und dem Zentrum der Kommunisten haben sich in letzter Zeit sehr ausgeprägt. Die Linke hat einen Aufruf herausgegeben in dem sie gegen die Änderungen der bisherigen politischen Grundlagen sowie gegen die Nebenrechtsunion mit dem Bürgerland, der sich in Genau vorbereitet, protestiert. Das bezeichnete Blatt berichtet weiter, daß die Führerin der kommunistischen Linken, Kollontajewa, verhaftet worden ist.

Weidepflicht der Ausländer in Genau.

Genau, 6. April. (Pat.) Der Stadtpräsident von Genau hat angeordnet, daß sich alle während der Konferenzdauer in Genau aufhaltenden Ausländer im Polizeikommissariat zu melden haben. Diese Verordnung bezieht sich nicht auf Mitglieder der Delegationen.

Veratung der polnisch-tschechischen Kommission.

Warschau, 5. April. (L. B.) Heute stand im Außenministerium die Sitzung der gemischten polnisch-tschechischen Kommission für die Angelegenheiten Teplitz-Schlesien, Lips und Troppau statt. Nach dem Stand dieser Kommission besteht die Aufgabe in der Regierung aller Fragen, die in dem ehemaligen Abstimmungsgebiet, die die völkischen Minderheiten, die Selbstverwaltung, die Eisenbahnen, die öffentliche Fürsorge und Arbeitschutz, die gesellschaftlichen Versicherungen sowie religiöse und kulturelle Angelegenheiten betreffen.

Skirmunt in Brüssel.

Brüssel, 6. April. (Pat.) Das belgische Königspaar hat heute Minister Skirmunt in Audienz empfangen.

Die Entschädigungszahlungen Bulgariens

Gilweise, 6. April. (Pat.) Die "Times" berichtet: Die autarke Kommission benachrichtigte die bulgarische Regierung, daß die Höhe der Entschädigungszahlungen Bulgariens für das laufende Jahr auf 10 Millionen Goldfranken und für das folgende Jahr auf 30 Millionen Goldfranken festgesetzt worden ist.

Beginn der griechisch-türkischen Friedensverhandlungen in drei Wochen.

Konstantinopel, 6. April. (Pat.) Die Oberkommissare der verbündeten Staaten haben den Regierungen von Konstantinopel und Ankara einverstanden, in denen für die Zusammenk

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwägerin

Karolina Meldner

sagen wir auf diesem Wege den teilnehmenden Priestern, dem Kirchengesangverein „Hieronymus“, den herren Ehrenträgern, den frdl. Kranzspendern und all den zahlreichen Teilnehmern unseren aufrichtigsten und freundlichsten Dank.

1652

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Im Vorübergehen sehen Sie sich unsere Auslagen an:

Manufaktur

Weißwaren, Bettdecken.

Schuhwaren

der Firma „Sloa“ und

eigenes Fabrikat.

Galanerie

Wäsche in großer Aus-

wahl.

petrikauer Nr. 90. Friedberg, Kož & Co., petrikauer Nr. 90.

Zahodnia 43. Hotel Mantušel. Zahodnia 43.

Deutsche Bühne.

Sonnabend, den 8. April 1922:
Nachmittag 3½ Uhr. Ermäßigte Preise! Georg Dandin Nachmittag 3½ Uhr. Ermäßigte Preise!
oder „Der betrogene Ehemann“.

Abends 8½ Uhr:

Im Forsthause.

Großes Schauspiel in 3 Akten von R. Skowronek.

Sonntag, den 9. April 1922:
Zum letzten Male:

Nachm. 3½ Uhr. Ermäßigte Preise! Georg Dandin Nachm. 3½ Uhr. Ermäßigte Preise!

Abends 8½ Uhr: Im Forsthause. Abends 8½ Uhr.

Schauspiel in 3 Akten von R. Skowronek.

1580

Die Vollversammlung der Verlags-Gesellschaft „Lodzer Freie Presse“

hat beschlossen, zwecks Ankaufs eines eigenen Hauses und einer weiteren Druckmaschine (die am vorliegenden Maschinen reichen nicht für den ständig wachsenden Betrieb aus) die Anzahl ihrer Teilhaber zu verdoppeln und das Betriebskapital zu vergrößern. Die interessierten Freunde der „L. Fr. Presse“ und des „Volksfreundes“ können genauere Auskünfte beim Leiter der Verlagsgesellschaft, Herrn Dr. v. Behrens, Betrainer Straße 86, erhalten.

Kirchengesangverein „Cantate“

Mittwoch, den 19. April 1922 findet im Vereinslokal Rilinkiego 189 die diesjährige

Generalversammlung

statt.

Erster Termin um 7 Uhr abends bei zu geringer Mitgliedszahl im zweiten Termin um 9 Uhr abends ist die oben genannte Versammlung bei jedem Mitgliederversammlung beschlussfähig.

Zugestellung: 1. Bericht des Schriftführers. 2. Bericht des Kassenwirts. 3. Wirtschaftsbericht. 4. Bericht des Archivars. 5. Bericht der Revisor-Kommission. 6. Entlastung der alten Bewaltung. 7. Neuwahlen. 8. Anteile.

Bemerkung! Anträge müssen schriftlich bis zum 12. April eingetragen werden. Es bitte um vollständiges Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder.

Die Verwaltung.

Liköre

der Firma „WYSKOK“ mit Aeroplan übertrifft alle bisherigen Liköre. Es sind dies Originalliköre ohne Alkohol. Verlangt in allen Weinhändlungen und Restaurants nur Liköre der Firma

„Wyskok“

Hauptniederlage

A. J. Chaslew, Lodz, Cegelniana 32.

Anmerkung: Wir haben ebenfalls eine große Auswahl von ungarischen Originalweinen. Met und rituellen Österreichen aus Lager.

1683



Vor Ostern

können nur noch geringe Quantitäten

1921er naturreinen Apfelweins

eigener Herstellung geliefert werden.

Obstweinkellerei m. Wohl Cegelniana 13

Für ein Spirituosen- u. Kolonialwaren-

geschäft wird ein

Lehrmädchen,

das gut rechnen kann und die polnische und deutsche Sprache durchaus beherrscht, bei freier Station und Anfangsgehalt gesucht. Aus der Provinc be vorzugt. Angebote unter „Ehrlich“ an die „Lodzer Freie Presse“ zu richten.

Suche 2—3 möblierte oder nichtmöblierte Zimmer
(Wohnung oder Teilwohnung)

in einem deutschen Hause vom 1. Mai ab, umweit der „L. Fr. Presse“. Angebote sub „Dr. v. B.“ 10,000 bis 20,000“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kindertleider
aus Seidentrikot
in prachtvoller Ausführung bei
Friedberg, Kož & Co.

Petrikauer Straße 90. 1429

Kapitalist
möchte sich an einem guten und sicheren Geschäft mit 6 bis 8 Millionen als stilles Kompanon beteiligen. Angebote unter „K. Z. 67“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erzieherin oder Hauslehrer
zu zwei Kindern — Knabe Sexta, Mädchen Anfang — zum 1. V. oder früher gesucht.

Frau Gutsbes. Gelszt.
Rozwoz b. Ostaszewo, Kr. Toruń.

Hauskauf. Suche ein Haus in guter Lage der Stadt Lodz zu kaufen, das sich, wie zum Beispiel ein großes Einfamilienhaus, mit mindestens 12 Zimmern für Wohnung und Büro eignet, bei voller Auszahlung. Off. unt. „W. W.“ an die Exp. d. Bl. 1638

Gut eingeführter Stadtreisender
der Lör. und Schnau brachte per Post gesucht. Ausführliche Angebote. Alt.-Ges. „Krakus“, Niederlage Lodz, Stau-nuta (Krakus) 14.

1743

Konzert-Direktion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Heute um 8.30 abends:

Erster Auftritt

des genialen russischen Tänzers

Iril Gadeskow und seiner berühmten Partnerin Magda Bauer

Näheres im Programm.

Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie von 10—1 und von 8—7 Uhr abends zu haben.

1683

Sportplatz Helenenhof.

Sonntag, den 9. April, um 3 Uhr nachmittags:

Fußball-Wettspiel

Sparta (Krakau) — Union (Lodz).

Vorher um 2 Uhr nachmittags: Erstes Radfahrer-Training.

10 Uhr vormittags: Fußballwettspiel der Reserven.

Die Spiele finden bei jeder Witterung statt. — Eintrittskarten in Bocianka in der Drogerie von Anna Dietel, Siedlau: Straße 157 — Die gelösten Eintrittskarten gelten für beide Spiele.



Sie sehen die Welt verfehrt,

wenn Sie glauben, heute ohne Emotion auszukommen. Feder, der heute etwas laufen oder verlaufen will, denkt dann den Angehörigen der „Lodzer Freien Presse“.

„Lodzer Freien Presse“.

Junger Kaufmann,

27 Jahre alt, z. Zt. in ungek. Stellung bei größtem Fabrikant, als Stütze des Chefs, würde per 1. V. eott. später seinen Posten ändern als Fabrikverwalter, Buchhalter-Korrespondent (Sprachen versteht), auch für Reise hier oder auswärts. In Zeugnisse. Geöffnete Angebote unter „Tüchtig“ nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

1604

Suche Stellung

als Schlossermeister. Bin der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Meine Praktik beruht in Betriebsmaschinen, Damwildfängen, Motoren usw. Bevorzugt sind die Baumwollfabriken. Ges. off. unter „Neiß“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1642

15—20 Webstühle mech. nebst Motor u. Zubehör zu kaufen sowie auch ein **fabrikslokale zu pachten gesucht.**

3. Wolfsohn, Zawadzka Straße 23. 1632

12 mechanische Webstühle glatte schwere, (36") zu verkaufen. Näheres Spiotkowska 154. Wohnung 16. 1684

Seite 154

Seite 154